



AUUBOTE

Die Auzeitung ist ein Forum der Ausschützer. Das sind jene aus verschiedenen Lebens-Lagen/ Berufen/ ökologischen Gruppen/ also all jene, die natürliche Lebensgrundlagen für kommende Generationen sicherstellen wollen. Wir sind unabhängig und wollen einem breiten Meinungsspektrum Platz einräumen.

Dieses Organ ist einziglich von der Einfalt-Losigkeit der Reaktöore abhängig.

INHALT:

- 1 Titelblatt FRIEDL, Fos, Sigi
- 2 Inhalt alle
kleine Staatsbürgerkunde I.H.D.K.
Jofos

3 } Der AL-zeitung zum Geleit 10.10
4 }
5 }

- 6 Manifest | Hubsch
zum Thema Umpfenken | b. Bauch
- 7 Infos | Michael

- 8 Au du tust mir weh | A. Bärli
- 9 zum Thema | Au weh!... | Hubsch
Eintopf | H.D.K.

- 10 Plenumsbericht KLVB | Michael
Weihrauch für den Umweltschutz | H.D.K.
- 11 Prägerl | A. Bärli

- 12 Fortsetzung
- 13 Märchen | HUS

- 14 Danke | Mario, Klara → MK

HEINZ SOMMER
RUEPPGASSE 9/4a
1020 WIEN

Impressum:

NOTGEMEINSCHAFT
DER ANTIFASCHIS-
TISCHEN ÖKOLOGEN
ÖSTÖSTERREICHS

Kleine Staatsbürgerkunde

Die Mächtigen verlangen, daß wir jene Macht verteidigen, die sie über uns ausüben. Vom täglichen Papierkrieg bis zum Abfänger ist keine Aufrüstung zu teuer. Die Güter, die wert wären, sie angemessen zu verteidigen, verbraucht man zur Verteidigung.

Die Reichen drängen, daß wir unsere Umwelt von Jahr zu Jahr schneller "verwerten", damit Güter, die wir angeblich zum Leben brauchen, weggeworfen und wieder erneuert werden. Die bange Frage, ob man in einer ungenießbar gewordenen Welt dann Arbeitsplätze ist gilt bis dahin als Zeichen politischer Unmündigkeit.

Und die Repräsentationsfiguren des Systems beklagen, daß man ihnen nicht mehr glaubt, wo sie doch dafür bezahlt werden, die Position der Weisen zu bekleiden.

Hans -Dieter Klammer

-Der Auzeitung zum Geleit

Nach einer Pause von mehr als drei Wochen erscheint die Auzeitung wieder. Zu Weihnachten in der Stopfenreuther Umgebung war sie ein improvisiertes Nachrichtenblatt, und hat die Ausschützer in den Lagern mit wichtigen Informationen versorgt, die anders nicht vermittelt werden konnten. Eine bedeutsame und, darüber hinaus, auch interessante und schöne Aufgabe.



Das Entstehen...

Nun sieht es ganz so aus, als wäre die Zeit der Au-Besetzung vorüber. "Wir", das sind viele Hunderte, ja Tausende von Freunden dieser wunderbaren Landschaft an der Donau bei Hainburg, mußten dorthin zurückkehren, wo immer sich unser normales Alltagsleben vollzieht - an unsere Schulen und Hochschulen, an den Arbeitsplatz (Wenn wir einen haben), in die Familie (So uns diese noch kennt), oder in die isolierte Wohnung, wenn wir sie allein bewohnen. Die Lager sind geräumt und so weit möglich abgebaut; Die Gegenspieler der vorweihnachtlichen Auseinandersetzung um sein oder Verbleib "unserer Freundin Au", nämlich Polizei, Gendarmerie und Kraftwerkserrichter haben sich ebenfalls zurückgezogen. Nur die Saatkrahen sind noch da und wundern sich, weil sie den vormals so reichlichen Futtersegen aus Konservenbüchsen und Kochtöpfen nicht mehr vorfinden. Deshalb werden auch sie bald in die Großstadt übersiedeln - nach Wien oder nach Preßburg auf die kahlen Äste der Parkbäume, wo sie ihr eigentliches Winterquartier besitzen und wo sie auch hingehören, bevor sie zum Brüten zurückkehren in die große Ebene des europäischen Ostens oder wenigstens nach Südungarn.

Wir aber genießen auf dem festen, heimlichen Erdboden unsere Denkpause, wie uns die Regierung in unerwarteter Güte erlaubt. (Weshalb dürfen wir eigentlich nur in Pausen "denken"? ... und was tun die "anderen" inzwischen, nämlich jene, die uns diese Pause beschert haben?) Jedenfalls herrscht soweit Ruhe in der Au, und es sieht zunächst so aus, als hätten wir sie für uns und unsere Nachfahren unversehrt gerettet.

Haben wir das wirklich? Bei aller Freude über den Erfolg der gewaltlosen Protestaktion glaubt das doch hoffentlich niemand von uns! Am 25. Jänner dieses Jahres hat der Wiener Gemeinderat den 800-Millionen-Vertrag mit der DOKW im Zuge des Hainburgprojektes beschlossen. Die Stadt Wien wird ihr Wasser- und Kanalnetz sanieren, und zwar im "öffentlichen Interesse fristgerecht", damit einer Stauerrichtung bei Hainburg keine unerfüllten wasserrechtlichen Auflagen mehr im Wege stehen. Im Klartext heißt das, daß die DoKW der Stadt Wien die nötigen Summen zur Errichtung eines Ersatzwasserwerkes auf der Donauinsel für das gefährdete Grundwasserwerk Lobau zur Verfügung stellen und außerdem eine Sanierung der Entsorgungsbetriebe in Simmering finanzieren wird. Die erste Rate in der Höhe von 415 Millionen Schilling wird noch Ende Jänner 1985 überwiesen. Aus reiner Nächstenliebe vielleicht? Oder vielleicht doch, um nachher zu verkünden: "Wir haben bezahlt - jetzt müssen wir bauen!"? Hier wird der Gemeinderat einer Zweimillionenstadt subventioniert und auf das Kraftwerksprojekt wohlgermerkt: auf das ursprüngliche Monsterprojekt mit seiner Trockenbauweise und all der Gigantomanie gegen die unsere Ausschützer zu Weihnachten protestiert haben. Wo ist die angebliche Kompromißbereitschaft der Kraftwerksplaner, das Ergebnis des vielgepriesenen Umdenkens?



und Verkaufen der Au-Zeitung.

In der Tagespresse schreibt fast täglich irgend ein "objektiver Fachmann" aus dem krisenbedrohten Produktionsbereich der Energiewirtschaft seine Meinung zu den anderthalb Milliarden, die eine einjährige Verzögerung des Baubeginnes kosten wird. Zum Thema des Tages ist längst wieder der "harte Weg" der Energieversorgung geworden. "Zur Erzielung vermehrter Energiedienstleistungen benötigen wir einen wachsenden Energieeinsatz...". So einfach ist das! Zum Beweis für diese ungemein naturfreundliche und zukunftsweisende Wirtschaftshypothese fällt beispielsweise dem "Kurier" nichts Besseres ein als ein Zweispaltenartikel ausgerechnet des Geschäftsführers einer wiener Elektrobaufirma! Der muß es ja wissen! Er findet es frustrierend, wenn Personen die Richtung unserer Elektrizitätspolitik (Welch schönes Wort) bestimmen, die ein Kilowatt von einer Kilowattstunde nicht unterscheiden können....



natürlich, wie denn auch nicht! Da ist es wohl besser, wenn wir die Verwirklichung der irrationalen Umwelt- und Naturschutzidee dem Load-Management überlassen, das für eine "Energieoptimierung beim Endverbraucher" sorgen wird. O du beglückene Wirtschaftswelt der erfüllten, technisierten Zukunft, du bist genau das, was unserer leistungsorientierten Jugend vorschwebt!



So schreiben sie also täglich auf uns "Endverbraucher ein und legen dar, wie sie sich ein Umdenken "nach Hainburg" so vorstellen, all die Kurt Seidls und Jens Tschebulls und wie sie alle heißen.

Und das prächtigste Resultat des Umdenkens in unserer tüchtigen Bundesregierung, nämlich der neue Regierungskommissär in Energiefragen Jörg Kaniak, der doch wohl den Errichtern von Großprojekten etwas auf die Finger klopfen sollte, wenn diese allzusehr im Chlorophyllmantel unserer heimatischen Natur herumwühlen... genau der ist schon als Nachfolger des Dipl. Ing. Josef Kobilka im Gespräch. Und wer ist das nun wieder? (Wir brauchen nicht lange zu raten: Ein Freund der Gewässer natürlich, ein gelernter U-Boot-Fahrer und niemand anderer als der derzeitige Generaldirektor der Donaukraftwerke AG!)

So sieht das Umdenken aus, liebe Aufreunde in aller Welt! Hier geht es nicht etwa um einen Vorschlag für einen Kompromißschmerzlich für beide Teile, teuer, unzweckmäßig und eigentlich schon deshalb eine Tragödie, weil das Nachgeben so weh tut und keinem der Gegner Freude bereitet. Es wäre aber immerhin eine Notlösung, sodaß vielleicht die schönsten Teile der Stopfenreuther Au erhalten bleiben könnten... der Turnhaufen etwa oder wenigstens die Mündung des ergartenarms... oder irgend etwas, für das es sich gelohnt hat, ordnungsgemäße Polizeiprügel hinzunehmen.

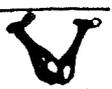
Auch er →

Nichts von alledem! Hier wird nicht "umgedacht"; hier wird das alte Hainburg-Projekt durchgedrückt mit der ganzen Macht etablierter Medien. Da helfen uns nicht Au-hirsch und Blaukehlchen, denn sie sind beide längst ins warme Nest ihrer Regierungspartei zurückgekehrt -- begreiflich, denn man konnte sich ganz gut erkälten zwischen Schwarzpappel und Hartriegelstrauch bei minus 25 Grad Celsius am Rande des Gesetzes.

Nein: noch können wir unsere Au, die Stopfenreuther Au, nicht verlassen, so gerne wir es täten, um der aufgeschreckten Tierwelt da unten endlich zur Ruhe verhelfen. Wir sind alle noch in den Lagern - nicht mit dem Körper sondern mit dem Geist, wie es einer von uns so schön formuliert hat (Vor dreißig Jahren hätte man vielleicht gesagt "...mit dem Herzen" - aber dafür sind wir im Zeitalter chronischer Myocardschäden medizinisch zu sehr vorgebildet und auch nicht mehr optimistisch genug! Es ist auch einerlei.....)

Im Geiste in der Au... da brauchen wir auch unsere Au-Zeitung wieder: einen flinken Boten, neugierig und unverschämt, auch nicht immer ganz zuverlässig. Aber immer da, wenn wer etwas sucht, benötigt, anspricht... Sie ist ein Dreikäsehoch der Publizistik natürlich, aber genau für uns zurechtgeschneidert. Wir mögen sie. "Wir"... das sind die Dortgewesenen aus allen Bevölkerungsschichten und politischen Lagern, alle, die sich vom derzeitigen Ziel menschlicher Kreativität distanzieren, von jener verheerenden These nämlich, die da lautet: "Geht hin und machet euch die Erde untertan!". Wir wollen die Stopfenreuther Au unangetastet wissen - sonst nichts. Aber das wollen wir alle, alle, alle....

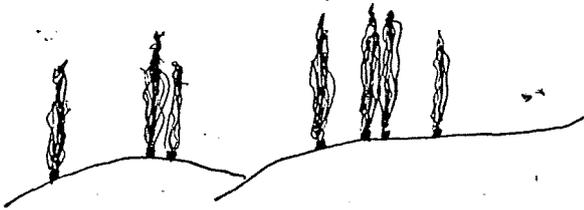




Und damit sind "wir" auch schon ausreichend definiert. Wir sind viele. Und die Menschen in unserem Lande und auch sonstwo mögen uns - n o c h allerdings, denn es geschieht alles mögliche, um "uns" in den Augen der "normalen Welt" herabzusetzen, zu verleumden, uns an den Rand der geltenden Gesetze zu drücken und sogar darüber hinaus in den suspekten Bereich fakultativer Kriminalität, so, als könnte man erst dann zum Ausschützer werden, wenn man irgendwo "eingesessen" hat. Es stimmt - wir sind gesessen - einige wochenlang und einige nur ein paar Nächte hindurch, aber alle auf eher kühlem Sitzfleisch zwischen Goldruten und Weidensträuchern. Es war wie im Paradies im Vergleich zu der Welt, wie sie aussehen

wird, wenn sie uns die Stopfenreuther Au zur Energieoptimierung wegrehmen dürfen. Deshalb wollen wir lieber sitzen bleiben als irgendwo im Wirtschaftsleben oder auf dem Amtsweg dem totalen Zusammenbruch unseres Lebensraumes entgegenzudrücken, angewärmt vom wirkungsgradoptimierten Einsatz unserer saubersten Energieform, dem Strom aus dem Hainburger Kraftwerk.

So bleiben wir also in der Au - einerlei ob körperlich, im Geist oder mit dem Herzen. (Letzteres ist wohl nötig, weil manche von uns zu wenig Geist besitzen, aber auch dies ist kein Unglück, denn beim Kartenspiel ist schließlich Herz auch einmal Trumpf!)



Reuter

"Wir", das sind, wie gesagt, die Stopfenreuther unentwegten Einsitzer: rechts, links, fort-schrittlich, reaktionär, anarchistisch oder legitimistisch, alternativ, konservativ, grün, schwarz, blau, klerikal oder atheistisch, religiös und weltabgewandt oder diesseits-verwoben und lebenshungrig, Naturschutzbund- und Alpenvereinsmitglieder, Paddler, Ruderer, Bürgerinitiatoren, unorganisierte Einzelgänger, Eigenbrötler oder chronische Vereins-meier aller Art. "Wir", das sind viele, fast alle... bis auf die Handvoll von Technokraten, die freilich oft genug den Finger am Drücker halten. Wir leben jeder nach unserer eigenen Weltanschauung und verfolgen vielleicht jeweils auch eine ganz bestimmte Ideologie. Unsere Lebensziele sind gewiß unterschiedlich; Wir zeigen tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten. Die werden wir untereinander auch austragen - später, wenn die Welt in Ordnung gerät. Wir werden unsere Meinungen gegen einander vertreten, aber an anderen Orten. Und fair... gewaltlos wie in der Au! (Denn wir nehmen uns kein Beispiel an den Politikern der jetzigen Generation in aller Welt! Kein Beispiel! Niergendwo!)

Aber in einem Punkt sind wir uns einig: wir wollen die Stopfenreuther Au erhalten wie sie ist. Denn so ist sie am schönsten. Wir haben ein Recht dazu. Denn sie steht unter gesetzlichen Schutz. In UNSEREM SCHUTZ.

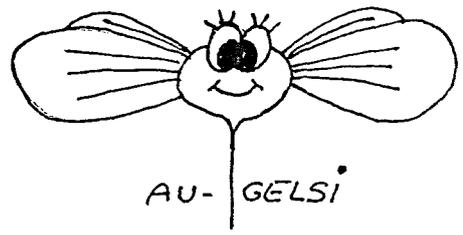


Die Au-Zeitung ist der Weg, auf dem wir aus unserer ungewollten Isolation hervortreten können. Die Au-Zeitung gehört "uns" allen und soll uns allen dienen. Deshalb bitten wir alle Ausschützer, die wir auf diesem Weg erreichen können, uns zu helfen. Schreibt zu unserem Thema - zu e u r e m Thema; es ist ja beinahe unerschöpflich. Wir brauchen euch alle, eure Entschlossenheit, eure Opferbereitschaft und eure Einigkeit (wenn auch nur in diesem einen Punkt!). Bringt uns Nachrichten und Informationen, Anregungen und Hinweise! Und teilt uns eure Befürchtungen mit. Eure Sorgen sind die unsrigen.... Was ihr denkt, befürchtet, hofft, tut... die Au-Zeitung soll es widerspiegeln und weitergeben, damit wir die Gemeinschaft bleiben, die wir vor Weihnachten des folgenschweren Jahres 1984 in der Stopfenreuther Au eine Zeitlang bilden und erleben durften.

Dem ersten Blatt der Au-Zeitung aber:

VIEL GLÜCK AUF DEM WEG !

Otto Cech



Reuter



MANIFEST

NOCH NIE HAT EINE BUNDESREGIERUNG
SOVIEL FÜR DIE ÖKO-BEWEGUNG GELEISTET.
UNSER BESONDERER DANK GILT
UNSEREM BUNDESKANZLER ANTON BENYA,
BUNDESPRÄSIDENTEN SALLINGER,
REGIERUNGSSPRECHER DR. FRED SINOWATZ,
EINSATZLEITER UND KAMMERJÄGER KARL BLECHA,
KAMMERDIENER DR. NORBERT STEGER,
DEN INNENMINISTERN CZETTEL-HESOUN,
FAHNENSCHWENKER DR. ALOIS MOCK,
DEM UMFASSENDEN AU-SCHWITZER BREZOVSKY,
UND ALLEN ANDEREN WALD UND WIESEN HAIDENS,
BESCHÜTZT VON DER SEGNETEN HAND VATER KOPIL-KHANS
HABEN SIE SICH
DAS UMWELTDENKMAL STOPFENREUTHER-AU
WAHRHAFT VERDIENST
UND WERDEN DEREINST IN DER GESAMTÖSTERREICHISCHEN
NATURSCHUTZ-DEPOT ZWENTENDORF
EINEN WÜRDIGEN, IHRER VERANTWORTUNG ENTSPRECHENDEN PLATZ,
ALS GRÜNDUNGSVÄTER DER ÖKO-BEWEGUNG, EINNEHMEN!

HUBSI

ZUM THEMA UMDENKEN

Es gibt ein Sprichwort, welches besagt:

↳ ↳ Fortschritt ist,
wenn man einen Schritt so setzt,
daß man den nächsten
auch noch machen kann.

↳ ↳ Aber kann es Fortschritt sein, wenn Umweltpolitik
von parteipolitischen und wirtschaftlichen Inter-
essen überschattet ist?
Fortschritt liegt, so glaube ich, nicht im Wirt-
schaftswachstum. Denn, wenn man bedenkt, daß sich
vom Jahre Null bis zur Zeit der Industrialisie-
rung nur alles verdoppelt, und in dem Zeitraum von
den 50er bis 70er Jahren alles vervierfacht hat,
so muß jedem verantwortungsvollen Menschen klar
werden, daß die Natur auf Grund dieser Entwicklung
gefährdet, und daher ein Umdenken erforderlich ist.
Erforderlich aus dem Grund:

↳ ↳ Die Art Mensch ist abhängig von der Natur
wie jede Pflanze und jedes Tier.

↳ ↳ Darum nach dem Motto "Naturschutz ist Selbstschutz"
handeln.

Prof. Michael

Jeden Mittwoch 19h WUK-Treffen Wien, Währingerstr. Plenum forever! Hier geht's um die Zukunft der Au, der Umwelt und auch die unsrige!

Am 31. Jänner AU-Gschnas in den Sophiensälen (Im 3. Bez., Marxergasse) Es ist platz für 3800 Leute, also kommt zahlreich. Der Eintritt ist zwar teuer (120.- bzw 100.- im Vorverkauf) aber anders sind solche Räumlichkeiten nicht zu bezahlen. Wir hoffen jedenfalls, viele von Euch in AU-Kluft wiederzusehen

Die AU-Räumung ist fast vollendet. Decken und Material ist in Wien und wird um teures Geld gesäubert, um bei der nächsten Aktion verfügbar zu sein. LEUTE, DIE BEIM DECKEN-SORTIEREN UND ABFALLWEGRÄUMEN IN DER AU HELFEN WOLLEN, SOLLEN SICH DRINGEND BEI CHRISTIAN ZWIETMALER (Den erreicht Ihr über die ÖH oder das KLVB (=Volksbegehren)) SITTE NICHT SELBSTSTÄNDIG HINUNTERFAHREN, DAS HAT JETZT KEINEN SINNI!

Vermissenmeldungen oder Diebstähle auch dem Christian melden. Es wird noch viel davon wieder auftauchen, wenn erstmal alles wieder ist. Gebt ausgeborgte Sachen bitte wieder zurück, der Besitzer wird's euch danken.

FAHRT JETZT NICHT IN DIE AU zum Spazierengehen oder Schlachtfeld-schaun. Laßt die Au in diesem Jahr überhaupt in Ruhe. Wir sind Naturschützer und das Wild ist schon genug beunruhigt worden und die Vögel sollen ungestört Brüten können. Das gilt für uns alle!

Es ist ein DIAVORTRAG über die AU zusammengestellt worden. (Ökologie, Energie, Gesetz) mit toll-schönen Dias. Um 500.- kann man ihn kopieren lassen (Adolf Besold, Löweng. 38/11 1030 Wien Tel. 73 504 73), bald soll es ihn aber auch auf der ÖH zum Ausborgen geben.

Gebt Veranstaltungstermine der AU-Zeitung rechtzeitig bekannt!

(Vielleicht ein paar Wochen vorner) Das ist nötig, um in dieser Zeit anständige Berichte zu schreiben.

Wir wünschen uns auch Zeitungsmitarbeit von euch, da gibt's genug zu tun.

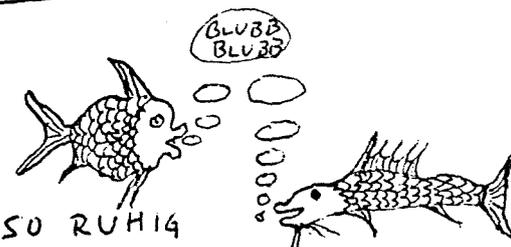
Schreibt selber Berichte, Artikel und bringt sie uns!

KONTAKTADRESSEN:
ÖH, Liechtensteinstr. 13, 1090 WIEN
(34 65 18/23 oder 24)
KLVB, Alserstr 37, 1090 WIEN
(43 59 30 oder 38, 39, 41)

Veranstaltet selbst! Macht eigene Au-Plena, Feste, etc... Besonders in den Bundesländern sind solche Aktivitäten wichtig! Haltet Kontakt und sucht neue Leute. Haltet Diavorträge!

Euer Michael JOHANN

Michael



SO RUHIG
GEHT ES BEI
EINEM REDAKTIONSPLENUM
NICHT ZU
GRAVIG: Michael

Vom 1. bis 3. Feb. findet in Salzburg ein österreichweites KLVB-Treffen statt. Wer dabei sein will, soll sich beim KLVB melden

Am 31. März treffen sich in Linz Ausschützer und die Waldsterbegruppen um über Energiepolitik etc. zu diskutieren. INFO-STÄNDE müssen organisiert werden. Die Eintragungswoche des Volksbegehrens ist von 4. bis 9. März. Auch wenn wir Abneigungen gegen verschiedene Auswüchse des KLVB haben, geht es hier doch um das Überleben der Umwelt! Also denkt ans Unterschreiben, diskutiert wieder und wieder, organisiert selbst auch Info-Stände. Gewisse Leute versuchen nämlich schon wieder, alles zu vertuschen und herabzuspielen. Wir müssen aber zeigen, daß unsere Bewegung mehr verlangt, als nur die Einführung von Katalysatorautos. Die ÖH hat in Wien bereits Infostände angemeldet, bei der ÖH und beim KLVB liegt massenhaft Informationsmaterial auf.

Auf den Unis in Wien und in den Bundesländern wird von 4. bis 9. März eine ÖKO-WOCHE mit Vorträgen stattfinden. Auch gibt es eine AU-Ausstellung (und bald wird es mehr geben)

Noch ein Aufruf: Leute, die geprügelt wurden, die sowas gesehen haben und bezeugen können, die Fotos von Prügelszenen haben, oder denen die Fotoausrüstung zerschlagen worden denen, sollen sich bitte bei Thomas Höhne melden, (1060 Wien, Gumpendorferstr. 22; Tel. 56 83 73) oder im Cafe Rotstiltzchen (1040 Wien, Margaretenstr. 99) Dort gibt es jeden Donnerstag um 20h ein Treffen. Sagt es sehr wichtig, darüber soviel Material wie nur möglich zu bekommen, Freunde weiter. Es ist das auch allen AU-weil eine Verfassungsklage erhoben werden wird. Recht muß Recht bleiben!-oder werden.

AU, DU TUST NIE WEG!

Oh entquill mir, reiner Gesang, inmitten der Turbulenzen der grau-zackigen Zorn-welt! Entquill Quelle der blanken Frische, blank, wie das lieblich duftende weiß auf dem Aatlitze, der Stirn der Lebendig-durch-den-Schnee-Stapferin, die ich in dem populären Besetzungs-Projekt kennenlernte, das viele Österreicher unterschiedlicher Intelligenzgrade und Entwicklungsstufen zur Verteidigung eines urtümlichen Dschungelgürtels um die Donau auf die Straße und eben an die Donau trieb.

Herzhaft Beredte und Bewegliche, könnte ich mit Dir, als Hitze-Dyade die kalte Welt durchhüpfen, Du weißes Geschlecht! Ich möchte ein wenig grob-kräftig mit Dir Samen und Last-Flüssigkeit tauschen, und erschöpft Dir beiliegen wochenlang in Deiner ansprechenden Kamenate.

Bist Du nicht auch unbefriedigt und nervös, Blanke? Aber der Liebreiz des (zehrenden, sehrenden) Suchens steht Dir auf der zierlichen Stirn geschrieben, der Liebreiz, nicht das Chaos. - Ich bin vielleicht auch charmant, und vielleicht narzistisch genug, etwas Interessant-Weich-Träumerisches an mir, etwa wenn ich mich im Spiegel betrachte, wahrzunehmen, wohl auch die Farbe meines Haares, die man bei gewissen spanischen Weinen auch findet, - ja, voriges Jahr in Italien vermeinte ich an mir geradezu eine gewisse Massigkeit wahrzunehmen, aber dieses fördernde Moment von Eigenbetrachtung, -zuwendung und Schauspielerschem ist gar nichts im Vergleich zur Feinheit, die von D I R, Du Fein-Rhythmische und Gesanghaft-Beschwingte ausgeht, zur wunderbar adäquaten Mischung von Herzbetroffenheit und (ein wenig) neugierig Suchender Trauer, und auf der anderen Seite; vom wirksam-wohltätigen Sich-verlassen auf die erhitzenden, erquickenden, beruhigenden und regenerierenden Mittel der Leiblichkeit, der Arme, der Schultern, des witzigen, froh spielenden Blicks, der Schenkel, des glitschig-warmen und doch kräftig-engen

Geschlechts der Ruhefähigkeit und Zueinandergefügteit des traulichen und lieblich erwartenden oder dankenden Körpers.
O Seele, aus der allmählich sich klärt, ergießt, der Ehrlichkeit kommt das Licht.

Könnten wir jeden Tag zueinanderkommen, und unter der Decke uns kriegen, und würde dies vielleicht 10 Jahre lang dauern, dann wäre dies, trotz der natürlich nach dem Bruch erfahren bitteren Bruchstückhaftigkeit, der Garant dafür, der beglückende Erinnerungsgarant dafür, daß sich noch in Wien Menschen finden, in Wien, der Stadt, die eine Hure ist wie keine andere, die durch Dummheit, Rückschritt, Informationslosigkeit geprägt ist wie keine andere, ein Opfer ihrer Presse und Politiker wie keine andere... die Hure Presse ist so feil, daß sie sich gierig sogar wahrheitsbeständiger Sujets bemächtigt, und sie in sich aufsaugt, wie sich eine Nutte an eine feinen humanistischen Gelehrten heranmacht.

Unser (hypothetisches) Verhältnis, Du Juell, Du Lichte, ist die absolute Umkehrung all dessen, was etwa die Welt von Ludwig ist, was etwa die Welt von Androsch ist. Oh komm zu mir, ich sterbe, ich werde sonst zu Beton. Schlaf, Ungefährtheit, Glotzblödeheit oder Haß, also zum Neuen Österreichischen Menschen; der nichts anderes ist, als das, was die Deutschen und die Amerikaner (seit kürzerer Zeit die Tschechen) in ihren Ländern geworden sind und anrichten.

BÄRLI

Zum Thema:

Geregeltes Einkommen für Aubesetzer. Trotz der Versprechungen des ÖGB Czettel täglich etwa 1800,-öS erhalten zu haben, haben wir, ärgerlicherweise noch immer keine Hinweise, wo wir uns das schwer erarbeitete Geld abholen können. Bitte um ehrliche Hinweise, das Menü der Gerüchteküche hat leider Null-Kalorien. Hubsj

EINTOPF GEFALLIG?

Beträfe der Protest einiger Sicherheitswachegewerkschafter nicht die Vorfälle vom 19. Dezember wäre verständlich. Auch die Tagespresse berichtet nicht immer fair, spricht gelegentlich von "Radarfallen" und gestaltet Motorkolumnen, als wüchse mit den KW zwangsläufig beim Verantwortlichen auch der IQ. Im Straßenverkehr trifft dies aber genausowenig zu wie in der Energiepolitik.

Dem Ausgleich dieses Mangels dienen Gesetze, deren Einhaltung überwacht gehört.

An jenem Mittwoch allerdings hatte die Exekutive Befehl, rechtswidriges Verhalten der Regierung zu brechen. Sie tat es, so gut sie konnte. Ein Beamter quittiert den Dienst, andere versuchten, gegen Menschen, die nicht zurückschlagen, so wenig Gewalt wie möglich anzuwenden - und hatten Erfolg. Frügelnde Beamte sah ich nur unter der Führung eines einzigen Polizeimajors. Wäre dieser repräsentativ für die Exekutive - ich würde die Anarchie solchem Staatsterror vorziehen! Oder war die Entsendung eines Majors, der in der Vergangenheit wiederholt durch Vorgangsweisen aufgefallen war, die an seiner Eignung für den Außendienst zweifeln lassen, nichts anderes als eine durch Brutalität getarnte publikumswirksame Unterstützung, die uns irgend ein, in seiner "Pflicht" gefangener, sympathisant zukommen liebt?

Für diesen Fall drücke ich nur meine gemischten Gefühle aus, sondern auch ein gewisses - keineswegs wohlwollendes Verständnis für alle, die nun den Schwarzpeter jenen Journalisten zuspielen wollen, die - im Gegensatz zu besagtem Polizeimajor - nicht als ihre Pflicht taten.

HANS-DIETER

Der einzige Grund, warum unsere Volksvertreter ihr Vorgehen weiterhin als richtig ansehen und keinen Fehler in ihrem Handeln finden konnten, ist mir nur im Zusammenhang mit der Frage der Verantwortung und Konsequenzen verständlich.

Die Bundesregierung und die Vertreter der Sozialpartner haben im Falle der Hainburger Au, durch die Umkehr der Werte, daß Unrecht Recht und Recht Unrecht sei, ein tiefes Mißtrauen erweckt, welches nicht einfach durch leere Lippenbekenntnisse aus dem Gedächtnis gelöscht werden kann! Wir halten fest, daß die Schlägerung der Au-bäume infolge des Brezovsky Bescheides und die Brachialgewalt der Polizei gegen gewaltfreie Naturschützer, auf Befehl des Innenministers Karl Blecha ein barbarischer Akt sind! Die Verantwortung wird ihnen niemand abnehmen - die bleibt und bleibt und bleibt... die Konsequenzen sind auch - so oder so unausbleiblich. Hubsj

-AU- WEH

Wenn man die Regierungserklärung vom 23. Jänner 85 unseres Bundeskanzlers durchliest, dann... ja dann kann ich eigentlich gar nichts mehr sagen, denn es ist traurig - Unsere Regierenden haben wirklich nichts gelernt - das bedeutet, daß sich dieser Staat, mit solchen "Steinen" an der Spitze, in einer großen Gefahr befindet - denn in diesem Fall sieht unsere Zukunft so aus wie die Gesichter von Sinowatz und Co - Es genügt, sich diese Gesichter anzusehen, und dabei die Regierungserklärung durchzulesen:

... DAß DIE EXEKUTIVE IM DEZEMBER "IHRE PFLICHT MIT BESONNENHEIT UND GEDULD ERFÜLLT HAT"
... UND SPENDET DEM ÖGB EIN AUSDRÜCKLICHES LOB! DIESER HABE EIN HOHES MAß AN VERANTWORTUNGSBEWUßTSEIN FÜR DEN STAAT GEZEIGT. NACH WIE VOR TRITT DIESE FÜR DEN BAU EINES DONAU-KRAFTWERKS ÖSTLICH VON WIEN. !!!.

(Auszug aus dem Kurier vom 24.1.)

Hubsj K.

Skandalös

Die Gewerkschaft der Sicherheit wache protestiert mit aller Schärfe gegen die unseriöse und skandalöse Berichterstattung in Ihrem Blatt im Zusammenhang mit den Vorgängen um das Kraftwerk Hainburg. Es zeigt von krassem undemokratischem Verhalten, jene Männer, die die Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit in unserem Land unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit garantieren müssen, in der Öffentlichkeit als Verbrecher hinzustellen. Wir können nur annehmen, daß Ihre

Journalisten entweder uninformiert oder vorsätzlich tendenziös berichten - in beiden Fällen ist ihnen die Qualifikation für diesen Beruf abzusprechen.

Litschauer, Rostek, Tichova
Gewerkschaft der
Sicherheitswache

Leserbrief
in der
Kronen-Zeitung
Samstag,

29. Dezember 1984

Plenum des KLVB zur Kritik am KLVB



(BERICHT ÜBER EIN PLENUM AM 24.1 IM AMERLINGHAUS FÜR KLVBler, BÜRGERINITIATIVEN, AU-SCHÜTZER, ...)

Nach einem ermüdeten, enttäuschenden Beginn kommt es zum erwarteten Aufstand einiger von uns:

Das Volksbegehren agiert ohne jede Basis, es gibt zu wenig Kontakt und Beratungen mit den Waldsterbensgruppen, den Bürgerinitiativen, den Ausschützern. Das Volksbegehren ist zu personenbezogen (nur "Prominente"-wer Namen hat, darf reden; Wer nicht ist eine Null) - Das Volksbegehren - eine einzige Medienshow ohne inhaltliche Auseinandersetzung? Wie steht es mit den Nationalratsambitionen Günther Nennings, was ist davon wahr?

Die Diskussion wird hart. Nennung, von einem von uns als buhender Au-Hirsch bezeichnet, der auf die sensiblen Gefühle der anderen zu wenig Rücksicht nimmt, wirkt getroffen. Von einigen wird versucht, die schon lange bestehenden Differenzen herunterzuspielen.

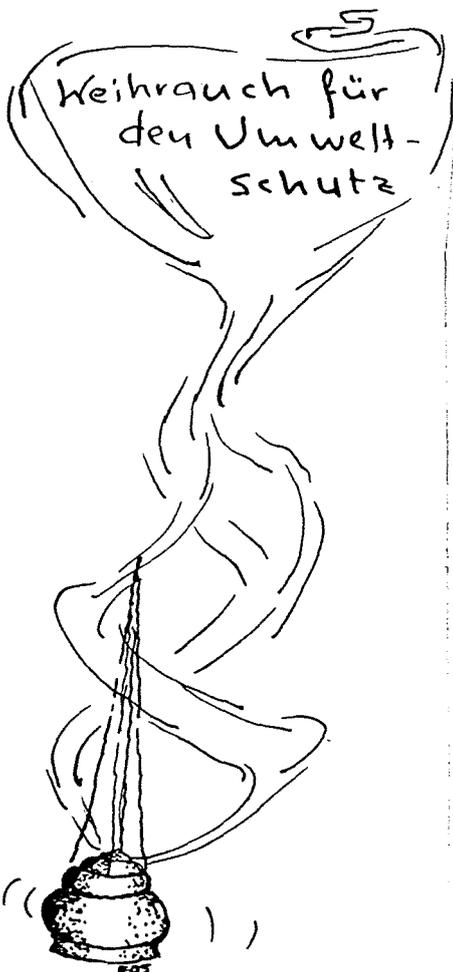
Schließlich gibt es ein versöhnliches Ende mit folgenden Ideen, die hoffentlich auch durchgeführt werden:

Günther erklärt, daß aus dem Volksbegehren keine Partei oder Namensliste hervorgehen soll. Und vor allem: Die Basis der ganzen Bewegung soll mehr beteiligt werden. Das Volksbegehren soll unser Begehren werden und nicht das einiger weniger bleiben. Deshalb beteiligt Euch, kommt mit Ideen zum KLVB, organisiert, macht Info-Stände, diskutiert! Das Volksbegehren muß ein Erfolg werden, sonst werden wir um Jahre zurückgeworfen und ob das der Wald und die Umwelt aushalten?

Es werden Listen von Organisationen, Gruppen und Kleingruppen erstellt, die bereit sind das KLVB zu unterstützen. Auf dem Plenum in Salzburg wird dann ein Gremium geschaffen, in dem diese dann Mitsprache beim KLVB bekommen. Am Mittwoch 30.1. beim WUK-Treffen und am Donnerstag 31.1. (im KLVB?) dort nachfragen! wird darüber diskutiert werden.

Ich hoffe, Ihr seid mit all dem einverstanden.

Ever Pöschel



Spätestens seit Heinburg unterscheidet man engagierte Staatsbürger in die, die sich engagieren und die, die sich engagieren lassen.

Wohin jene gehören, die wir Volksvertreter nennen, ist meist nicht einmal der Frage wert.

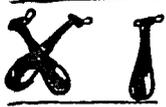
Aber auch die Haltung der Umweltschützer gibt zu denken, zeigen sie sich doch selbst von den saubersten Zauberformeln rund um die Wasserkraft unbeeindruckt. Diese Menschen reden einfach von Demokratie, wenn's aber um den Parteiapparat geht, sehen sie rot. Ja sogar rechtsstaatliche Verhältnisse wollen sie, und sind nicht einmal bereit, den Gummiknüppel als harmloses Allheilmittel anzuerkennen.

Freilich gelingt es nicht immer, Gaddafi, Hitler oder Kaiser Nero als Brautzieher der Grünbewegung nachzuweisen. Die Klärung aller Ungereimtheiten ist aber einfacher als man meinen mag: Irgends ist der Umweltschutz, widerstrebt er doch dem, was normal und längst selbstverständlich ist, ohne aber die Norm an sich in Frage zu stellen.

Müht die Bedrohung muß weg - nein, Schutzmaßnahmen müssen her. Und weil die teuer sind, brauchen wir das Wirtschaftswachstum, auch wenn alles d'raufgeht!

Wer weit genug hinter den Erfordernissen der Zeit herhinkt, bekommt schon Applaus, wenn er wieder einmal in Bewegung gerät. Das Problem des Fred Sinowatz ist nur, daß diese Erkenntnis nicht neu ist. Solchen politischen Weitblick haben schon seine Amtsvorgänger bewiesen - von den meisten ausländischen Beispielen ganz zu schweigen.

Hans-Dieter Klammer

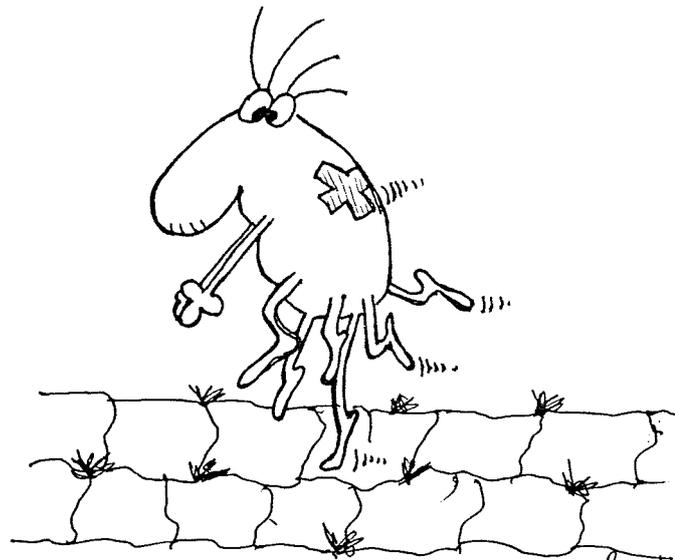
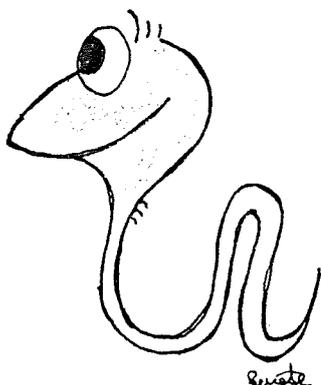


Prügerl

Staberl (oder was)! In der Au ist gehurt worden, rebellische Pläne sind geheckt worden, man hat auf die Stadt Wien gepfiffen, man hat dekadent in den Morgen hinein geschlafen,¹⁾ man hat Polizisten nicht nur provoziert, sondern auch über-überzeugt, ja bezirzt. Ein paar Deutsche waren auch da (sonst ist die Deutschenfeindschaft ja nicht so verankert in Ö.). Lange Haare waren da, Haarlose, Jugendliche, sehr Jugendliche, sehr Alte, ja sogar Obdachlose und sehr Gebildete, ja auch gebildete Obdachlose, zu all dem hast du so wenig zu sagen? So still, so diplomatisch still bist du? - Bist g'stopft worn, wäust so wenig sagst? Hat's dir die Red'verschlagen? bei der Gaga warst du doch net so!

- Wieviel ist dem Journalisten kürzlich gesteckt worden im Kurier, der in einem Volksverhetzerischen und von Hohn nur so überbordenden Artikel über einen 20-jährigen Fleischhackerbuam (er war nicht Sohn eines Aufsichtsrates) hergefallen ist, der mit einem 12-jährigen in einer Bedürfnisanstalt wixsen wollte? - Leider war jener 12-jährige ausgerechnet der Sohn eines Polizeibeamten (der auch noch dazu vor der Toilette stand). Der Toilette des Bahnhofs von Tulln!!!
So einer Presse soll man vertrauen? - Haben die saubere Motive bei neuen Motiven, die sie so schnell aufblasen?

¹⁾ ja Minderjährige, Minderjährige waren dabei (schmatz, schlüpf!)



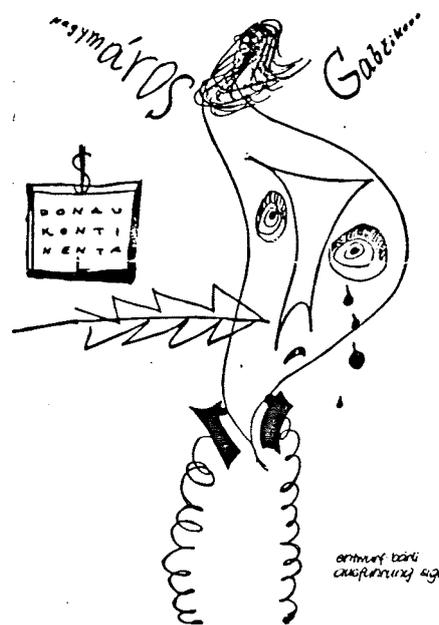
Wir sind halt a bissel skeptisch, aber vielleicht haben wir unrecht. Ich möcht das Privatcafé, wo der jetzt herumsitzt, kennen kennen, wo er verstockt raunzt, zu den engsten Spezis: No jo, jetzt lössens mi nix sogn, bei uns in der Redakzie, gegen die fremden Elemente wie di Blau daafma nix sogn in der miesn Redakzie. - Oba ein demokratischer Bekessi lugt auch schon um die Ecke, und da Schoba hot si auch so scho g'mödt.

- Aber man sollte nicht so spitz sein, so ausfällig, man muß sich gut stellen mit ihnen, man darf sie nicht vergraulen, weil ohne sie, was wären wir geworden? Weit weniger! - Die Redakteure würden vielleicht gerne einmal über etwas anderes schreiben, aber dürfen's denn? Aber manchmal erfolgt eine Anweisung für eine Politik, und dann darf man! In Österreich darf man nicht, ohne daß eine Anweisung gegeben wird. Es ist wie unter Josef II., die Revolution hat gefälligst vom Kaiser her zu erfolgen! (Aber das ist damals vielleicht die einzige Lösung gewesen; vielleicht ist das heute auch die einzige Lösung ??) Das ist es, was so stutzig macht. - Ist eine Zeitung transformierbar? Kann aus einer streckenweise großmäulig-halbdemagogischen eine demokratische Zeitung werden? - In Österreich ist alles möglich, aber es macht uns stutzig. Eine wahrhaft produktive Stutzigkeit, sehr anregend. Wir müssen aber dort einhaken, an den Punkten, wo das geschätzte demokratische Organ diese Veränderung nicht mitmacht. Und was uns auch stutzig macht, machen soll, ja immer machen muß, das ist die an sich begrüßenswerte Tatsache, daß aus konservativem

Potential fortschrittliches wird. Das ist eine Wiener Mischung.- Die Bevölkerung betreffend, so sind das oft sogar die inbrünstigsten Verfechter einer neuen Sache, also begrüßenswert.

Aber die Problematik geht über die wohltätig gepushte Schein-Öffentlichkeit, die bereits Züge echter kämpferischer Öffentlichkeit an sich trägt (bis wann?), noch hinaus: es werden ja weiter Riesenverwertungsanlagen gebaut, aber es erfrieren weiterhin in Ö. Menschen, die sich ihre Heizung nicht bezahlen können. Die Tendenz in anderen Ländern zeigt, daß solche Menschen aus der arbeitenden Bevölkerung in steigendem Maße gepfändet, exmittiert werden. Eine Allianz von Kronzeitung und linken Gewerkschaftlern zur Brechung dieses baahoaten Zusammenhanges wäre uns sehr willkommen! Großproduktion-Verelendung!
Wir wollen nicht mehr zwischen den Blöcken von Kociolek (pardon Hesoun), der 34-jährige Intellektuelle begeifert, und irgenwelchen bürgerlichen Populismen zerrieben werden, nie mehr, das ist das Facit von Hainburg.

- Was hat die wertere Öffentlichkeit in Österreich gesagt zu den Übergriffen? Zur Ahndung der Übergriffe? Wenig. - als ein VP - Mann im Parlament (VP heißt, nur in diesem Zusammenhang, Verlorener Posten, nicht verkommener Postenjäger) diese Problematik,



die der Einrichtung einer Kommission zur Erforschung der polizeilichen Übergriffe anregte, sagte ein anderer Parlamentarier: Domit kennt's eipocken!

So ungefähr muß es im polnischen Parlament zugehen!

Leute, die sich solch einer Pratersprache bedienen in der österreichischen Politik, gehören sublim auf ein Altersgleis abgestellt.

Wir wollen nicht kei n Parlament, wir wollen endlich ein Parlament!

ES WAR EINMAL...

XIII

ein Märchen in Fortsetzungen-

I

Nach dem großen Krieg

Es war einmal ein großer Krieg auf dieser Welt, der durch böse Mächte entfacht worden war, und bei dem die ganze Welt ins Elend gestürzt wurde.

Die "guten Mächte" verbündeten sich, waren schließlich überlegen und gewannen den großen Krieg in Europa.

Es gab damals aber noch eine zweite böse Macht, die auch die Welt beherrschen wollte.

Diese Macht lag in Asien auf einer Insel und wurde durch eine schreckliche neue Waffe zur Kapitulation gezwungen. Aber dies ist eine andere Geschichte.

Europa und die große Insel lagen in Trümmern.

Hunger herrschte und Verzweiflung.

Die Wunden des Krieges heilten und die Wirtschaft in den Ländern im Norden der Welt und auf Insel, begann zu florieren und zu wachsen. Man schaute nur, wie man möglichst viel Geld bekommen konnte.

Die Menschen wurden habgierig und machthungrig. Sie beuteten die Natur aus und vergewaltigten sie Lebenslos. Alle Pflanzen und Tiere und schließlich auch die Menschen wurden zusehends vergiftet. Ganze Wälder starben.

Flüsse und Seen wurden so verschmutzt, daß kein Fisch oder Krebs mehr in ihnen leben konnte. Gifte wurden

des Profits wegen versprüht. Abfälle einfach in irgendein Gewässer geschüttet oder auf irgendeine Halde.

Menschen, Tiere und Pflanzen bekamen Gifte direkt oder indirekt (durch die Nahrungskette) und starben eines jämmerlichen Todes.

Der Mensch begann zu verschwenden; alles was er nicht mehr brauchte schmiß er einfach weg.

Es entstand eine "Wegwerfgesellschaft", die sich langsam aber sicher selbst umbrachte. Noch dazu verfeindeten sich die ehemals verbündeten "guten Mächte" und teilten sich in Ost und West und Europa lag in der Mitte und ward auch gespalten und abhängig von irgendeiner solchen Macht. Man hatte aber beide schreckliche, alles vernichtende in tausendfacher Zahl, und sie bedrohten sich gegenseitig. Sie trauten die Welt mit einem Finger vernichten.

Und alles das Geldes und der Macht wegen
Und alles, obwohl die Hälfte der Erde hungerte!
Und alles auf Kosten der Natur und des Menschen und seiner Würde!

An
Clemens
&
Kurt
FOS



* Schriftzug von Ulli

